

Samstag den 6. Januar 1907.



Das Napoleondenkmal auf Götting.

Auf der Insel Götting, wo Napoleon sein erstes Gefecht am 4. Mai 1814 bis zum 26. Februar 1815 verlor, soll dem großen Eroberer jetzt ein Denkmal errichtet werden, welches im Mai nächsten Jahres enthüllt werden soll. Der Schöpfer des Denkmals ist der schillernde Bildhauer Carlotta Schmitt in Palermo. Das Standbild steht 8 Meter hoch, die 3 Meter hohe Bronzefigur Napoleons ruht auf einem Sockel von rotem Marmor von Götting. Schmitt ist ein junger Bildhauer, er geniesst aber in Italien bereits einen bedeutenden Ruf. Man hofft, daß Präsident Bismarck sich an den Entwürfen beteiligen wird.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Hindenberg.

(Nachstehend fortgesetzt.)

Das neue Jahr! — Silvesterfeiern — Neu-Berlin. — Vom Luxus und Geldausgeben. — Aus der großen Welt. — Veränderungen in der Diplomatie. — Der Zarsoffizier Bismarck's. — Theodor Fontane's Denkmal. — Das Charlottenburger Schiller-Theater. — Wallenstein's Lager und „Die Bicoloromini“ im Schauspielhaus. — Witwensleben im Wallenstein. — Verkauf der Reiterabzeichen Klug, wobei der Jubel und Trubel, der pflichtgemäß den Jahreswechsel begleitet, verflattet die letzten Glückwünsche.

fern! Mit jungen Augen sieht uns das neue Jahr an, ob auch mit höchsten? Nach seinem Anzuge in Berlin zu schließen, ja! Denn Silvester wird hier wieder in der frohesten Stimmung begangen, und von den oft erwähnten „schönen Tagen“ war in ihrer Nacht wohl nicht nichts am Strand der Spree zu hören. Im Gegenteil! Nach hierer wie sonst schon diesmal der Anhang zu den bekannten Weinrestaurants, wochenlang vorher waren die Bäckereien, ohne die man überhaupt nicht eingehen wird, vergeblich mit hübschen und goldenen Gebäckchen luden viele die Kunst der „Heren Oberkellner“ zu erröthen und durch deren Vermittlung noch einen Tisch zu erhalten, an welchem man mit Geduld dem kommenden 1907 das „Gut gegährt!“ entgegenwarten konnte.

Auch dies Silvesterfeiern in den Lokalen ist eine neue Einrichtung „Neu-Berlin“, früher vertrieb man sich in seinen vier Ecken bei dampfendem Rauch und den süßlichen Pfannkuchen, heute stehen viele Familien mit Kind und Kegel, mit Verwandten und Bekannten in die dem Nachts gedämmten Sälen, und es geht dann hoch dort her, unter Sanges erta cuncta ut man's nicht — bleibt man dabei, kommt man neugierig um den Koffschmied herum! Es lüppig es bei dieser Gelegenheit auch, bemerkt, daß in einem vor kurzem eröffneten neuen großen Weinrestaurant Berlin W.W.'s über 15000 Mark für Getränke in jener Nacht zum 1. Januar veremahmt wurden.

Dies leit einigen Jahren sich mehr und mehr einbürgerte „Sittlichkeit“, „Häufigkeit“ je nachdem man's nennen will — wird ein helles Licht auf die Umgestaltung unserer Weltlichter. Die eigenen Ansprüche wie die der anderen sind in dieser Hinsicht enorm gewachsen. Dementsprechend war die Gerechtigkeit an sich der Hauptgedanke, heute ist es mehr oder minder die Gerechtigkeit. Daher auch die Abneigung vieler Junggeheulen, sich einen eigenen Grab zu graben, denn, sagen sie sich, selbst wenn wir eine Familie gut ernähren können, reicht's doch nicht für das „Dran und Draus“. Jetzt, wo die Gerechtigkeit mehr bekannt, mag man's Familienoberhaupt bangen derselben an die Ausgaben denken, die mit solch einer Saison verbunden sind, er selbst vernünftiger sie am meisten und nicht ihre Ungewöhnlichkeit ein, aber er kann sich ihnen nicht erziehen, da es auch nicht jene Zeit, auf die er aus bestimmten Gründen Rücksicht nehmen muß.

In welchem Grade der Luxus geübt ist, beweisen uns ja die Bremerien in unsern hauptsächlichsten Gegenden, die Damen entlassen dort einen Toilettenanwand und suchen sich bereit in blühendem Schmuck und schillernden Kleidern zu präsentieren, das eine Gegenstand kann noch möglich ist. Und nachher geht's zu Klammern und Seht, mit wollen Händen wird das Geld hingeworfen. Eine Ausnahme machen glücklicherweise unsere hohen Beamten und Offiziersfamilien, ist es, daß sie sich aus materiellen Gründen an jenen „Wettbewerben“ nicht beteiligen können, ist es, daß sie vernünftigeren Anschauungen huldigen. Anders sieht's in der Diplomatie und Hofgesellschaft aus, auch dort sind die Gerechtigkeit an die Weltbeurteilung getreten Anforderungen wesentlich geübt und legen vielen schwere pflichtmäßige Opfer auf.

Bei den jetzt beginnenden Festlichkeiten der „großen Welt“ wird es nicht an neuen und interessanten Ereignissen fehlen. In drei bis vier Wochen hier ein Wechsel eintraten, indem der französische Vizekönig Diphoud der bisherige Vizekönig der Republik in Madras, Jules Cambon, und den italienischen Vizekönig Grafen Canja der bisher als Vizekönig in London beschäftigte Alberto Canja erliegen wird. Während Herr Diphoud sein fernes große Repräsentation genießen, mag ihm von seinen bisherigen Verbindungen wiederholt recht verdient nach, begnügt man sich häufiger bei jählichen geistlichen Veranstaltungen denn uralten Canja, der seit vierzehn Jahren hier weilt und sich jähliche warme Freunde erworben hat, die sein Scheiden sehr bedauern. Auch als Wogen des diplomatischen Corps erließ sich der Vizekönig ebenso glücklich wie liebenswürdig; sein Botschafter in diesem Amt ist jetzt der österreichisch-ungarische Vizekönig von Szegény-Berthold, der von dem fremden

Diplomaten am längsten in Berlin tätig ist. Auch Serbien erhält dieser Tage hier einen neuen Gesandten in Dr. Wladimir Bouich, der bisher sein Amt in Österreich-Ungarn vertrat; als Sohn eines vornehmen, gelehrten Vaters Dr. Bouich geniesst die Diplomatie in seiner Vaterlandsliebe, kann Nationalökonomie in Berlin und Leipzig, sich in letzterer Stadt die Doktorwürde erworben. Nachdem er mit bedeutendem Erfolg an der Belgrader Universität als Dozent tätig gewesen und über Finanzfragen verschiedene grundlegende Werke veröffentlicht hatte, wurde der junge Gelehrte 1897 zum Finanzminister ernannt und zeigte damals bereits ein ausserordentlich hohe besondere Befähigung in der schnellen Auffassung tief in die wirtschaftliche Gestaltung Serbiens eingehender Fragen, sein diplomatisches Geschick später als Gesandter in Paris und als Ministerpräsident in seiner Heimat beweisend, genau vertraut übrigens mit deutschen Verhältnissen und die deutsche Sprache nahezu beherrschend.

Nach der das alte Jahr seinen Lauf vollendet, hat in der Denkmalsache unseres Landes der vom Kaiser gewählte und von Reichsdelegations gezeichnete Carlomagno Bismarck's seine Aufstellung gefunden, ein Meisterwerk im Entwurf und in der Ausführung, das übrigens aus Gelehrten farbiger Dr. Bouich zunächst Historiographie in seiner Vaterlandsliebe, kann Nationalökonomie in Berlin und Leipzig, sich in letzterer Stadt die Doktorwürde erworben. Nachdem er mit bedeutendem Erfolg an der Belgrader Universität als Dozent tätig gewesen und über Finanzfragen verschiedene grundlegende Werke veröffentlicht hatte, wurde der junge Gelehrte 1897 zum Finanzminister ernannt und zeigte damals bereits ein ausserordentlich hohe besondere Befähigung in der schnellen Auffassung tief in die wirtschaftliche Gestaltung Serbiens eingehender Fragen, sein diplomatisches Geschick später als Gesandter in Paris und als Ministerpräsident in seiner Heimat beweisend, genau vertraut übrigens mit deutschen Verhältnissen und die deutsche Sprache nahezu beherrschend.

Nach der das alte Jahr seinen Lauf vollendet, hat in der Denkmalsache unseres Landes der vom Kaiser gewählte und von Reichsdelegations gezeichnete Carlomagno Bismarck's seine Aufstellung gefunden, ein Meisterwerk im Entwurf und in der Ausführung, das übrigens aus Gelehrten farbiger Dr. Bouich zunächst Historiographie in seiner Vaterlandsliebe, kann Nationalökonomie in Berlin und Leipzig, sich in letzterer Stadt die Doktorwürde erworben. Nachdem er mit bedeutendem Erfolg an der Belgrader Universität als Dozent tätig gewesen und über Finanzfragen verschiedene grundlegende Werke veröffentlicht hatte, wurde der junge Gelehrte 1897 zum Finanzminister ernannt und zeigte damals bereits ein ausserordentlich hohe besondere Befähigung in der schnellen Auffassung tief in die wirtschaftliche Gestaltung Serbiens eingehender Fragen, sein diplomatisches Geschick später als Gesandter in Paris und als Ministerpräsident in seiner Heimat beweisend, genau vertraut übrigens mit deutschen Verhältnissen und die deutsche Sprache nahezu beherrschend.

Nach dem Jahreswechsel ist die Zahl unserer Theater um ein neues vermehrt worden, um das Charlottenburger Schiller-Theater, das in guter, leicht mit der Jahr zu Stadtbau zu verzeichnen Lage mitten im Stadtzentrum. Der ältere Teil ist der des modernen Baues, eine ausnehmend silberneichen Schmelz, freundlich und annimmt wie auch das Jahre, da man ja in diesem vollstimmigen Baue nicht einen glänzenden Rahmen zu schaffen brauchte für geistigen Pomp. Zweidrig und geräumig sind die Weibliche, Wandabgänge und Bögen angelegt, ebenso der 1450 Sitz enthaltende Zuschauerraum, der amphotrichallich aufsteigt, ohne Balken und Lager nachlässig, dafür mit gutem Maßstab von jedem Winkel aus die Bühne. Auch hier ist alles ebenj geübt wie ansparend ausgestaltet, groß und weit mit guter Akustik, wobei den Erbauer, den Wäandiger Architekten Seimann und Wittmann, ihre beim Baumguten-Theater in Wäandern gemachten Erfahrungen sehr zu nutzen kamen. An die 28 Meter breite und 15 Meter tiefe, mit den neuesten machtmellen Einrichtungen versehenen Bühne schließt sich eine

Inventur-Verkauf A. Huth & Co.

Vom 7. Januar ab werden aus allen Abteilungen grosse Bestände ausgelegt, welche vor dem in nächster Zeit beginnenden Umbau unserer jetzigen Geschäftsräume geräumt werden sollen. In Anbetracht dieses Umstandes haben wir die Verkaufspreise so wesentlich zurückgesetzt, dass bei diesem Inventurverkauf

die billigen Preise besonders auffallen.

Einfarbige Seidenstoffe

für Blusen und Kleider Mtr. 3-1.40 M.
sonst 6-8 M.

Gestr. u. □ Seidenstoffe

für Blusen und Kleider Mtr. 3-1.25 M.
sonst 6-8 M.

Chinö-Seidenstoffe

für Blusen und Kleider Mtr. 3-1.90
sonst 6-8 M.

Damast u. Brokate

für Kleider und Futter Mtr. 4-2.25
sonst 6-4.50 M.

Schwarze Seidenstoffe

Tafel, Merveilleux, Satin, Damast,
nur solide Qualitäten, sehr wohlthell.

Weisse Brautseiden

glatte und gemusterte Stoffe,
nur solide Qualitäten, sehr wohlthell.

Halbfertige Roben

Selbe, Mml, Tüll und
Spitzen Mtr. 30-7.50
sonst 100-12 M.

Klare Ballstoffe

Selbsttüll, Waschtüll,
Peritüll Mtr. 2-0.50
sonst 6-2.50 M.

Wollene Kleiderstoffe

Cheviot, Satintuche, Damentuche, englische Kostümstoffe,
Alpacas, Mousseline de laine Mtr. 3-0.75 M.
sonst 6.50-1.50 M.

Pelzwaren

Stolas, Colliers, Muffen, Kragen in allen modernen Naturfellen,
die neuesten Formen nach sehr erheblichen
Fortschritten.

Wasch- und Druckstoffe

Weisse, farbige Waschstoffe für Gesellschafts- u. Haukleider,
Mousseline, Batist, durchbrochene Stoffe,
indische Male etc.

Jacken-Kostüme

Einfarbige Tuch-, Cheviot-, sowie melierte englische Stoffe,
von 36-12 M., sonst 90-28 M.

Kleider-Röcke

Kostüm- und fassliche Röcke, einf. Satin, Tuch und Cheviot
sowie englische Stoffe 20-3 M.

Fertige Ballkleider

Selbste, Mml-, Tüll-, Mousseline-Kleider,
40-15 M., sonst 100-30 M.

Wollene Blusen.

Seidene Blusen.

Tüll-Blusen.

Sammet-Blusen.

Morgenröcke.

Garn. Damenhüte.

Spitzen-Besätze.

Wäsche-Stickereien.

Seidenbänder.

Tulle u. Schleier.

Gardinen und Stores.

Portièren und Vorhänge.

Tisch- und Diwandeken.

Teppiche und Läuferstoffe.

Orient-Teppiche.

Schlaf- und Steppdecken.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 86/87.

